

Jegenheiten hat Herr K u j a u das Wort zum Punkte der Tagesordnung: „Wassucht der Sammler im April“.

K. gibt eine Uebersicht über alle im April als Falter, Raupe oder Puppe zu erbeutenden Arten und knüpft daran Erfahrungen aus der eigenen Sammeltätigkeit. Z. B. fand er die hier ziemlich seltene *Endromis versicolora* in der Haake an Buchenstämmen sitzend. Weiter empfiehlt K. den nächtlichen Weidenkätzchenfang von *Taeniocampen* und überwinterten Eulen. Besonders interessant ist hierbei *Taenioc. munda*, da bei dieser Art kaum ein Stück dem andern gleicht. Auch das Raupenleuchten am Abend zeitigt im April bereits oft gute Ergebnisse. Die Raupen erscheinen schon um 1/9 Uhr an ihren Futterpflanzen und schon öfter glückte es K., seltene Vertreter der Gattungen *Agrotis*, *Hadena* usw. unter ihnen zu finden. — Der Vortrag war für die jüngeren Mitglieder eine belehrende Anregung zum fleißigen Sammeln und erinnerte die Aelteren an genußreiche Stunden vergangener Jahre.

Der von den Herren Prof. Dr. Hasebroek und Pauling gemachte Vorschlag, im April einmal einen gemeinsamen Sammelausflug zu veranstalten, wurde mit großem Beifall aufgenommen und beschlossen, als Ziel den Sachsenwald zu wählen.

Den Schluß bildete die Vorlage einer hübschen Reihe aberrierender *Abr. sylvata*-Falter, gezeigt von Herrn Warnecke.

Sitzung am 28. März 1919.

Anwesend 15 Mitglieder.

Der Vorsitzende verliest eine vom hiesigen Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten ausgehende Anregung zur Beobachtung der Malaria-Mücke (*Anopheles*). Die Angelegenheit soll den Herren, die sich mit Dipteren befassen, übergeben werden. Hierauf zeigt Herr Stahmer einige für Hamburg seltene oder ausgestorbene Falter aus der Sammlung des Realgymnasiums des Johanneums, die seinerzeit von dem Hamburger Entomologen Herrn Böckmann zusammengestellt wurde. Die Vorlage enthält: *Arg. dia* mit der allerdings zweifelhaften Angabe „aus dem Sachsenwald“. (Die Art wurde sonst von keinem Sammler hier beobachtet.) Ferner den sehr seltenen *Satyrus statilius*, die Notodontiden: *Pt. plumigera*, *Dr. chaonia*, *Dr. trimacula* ab. *dodonaea*, *Notodonta tritophus*, *Ochrostigma velitaris*, sämtlich aus dem Sachsenwalde stammend, weiter *Orgyia ericae*, *Euproctis chrysorrhoea*, die sehr seltene *Ocneria detrita*, *Malacosoma castrensis*, der auch nur noch selten gefunden wird, die ausgestorbene *Acronycta strigosa*, sowie die seltenen Eulen: *Agr. lidia*, *ripae*, *Mamestra chrysozona*, *Brachionycha sphinx* und endlich *Arctia hebe*.

Die Angaben, daß auch *Thaumetopoea processionea*, *Brachionycha nubeculosa*, *Syntomis phegea* und *Pericallia matronula* aus unserer Gegend stammen sollen, sind sehr zweifelhaft und beruhen vermutlich auf Irrtümern, da kein Sammler das Vorkommen dieser Arten in unserem Faunengebiet bestätigen kann.

Sämtliche vorgelegten Tiere waren tadellos erhalten und fast alle mit biologischen Objekten, wie Raupen, Puppen und ruhenden Faltern versehen.

Herr L o i b l egte dann ein von ihm gefundenes ♀ von *Anis. aescularia* vor. Das Tier war lebend

und saß bereits seit einer Woche auf seinem Ei-gelege, das, wie beim Ringelspinner, ringförmig um einen Zweig befestigt ist. L. berichtet, daß er die flügellosen Weibchen aller hier vorkommenden *Hybernia*- usw. Arten an Zaunpfählen unter einer Eichenhecke fand. Er vermutet, daß die Tiere in der Meinung, Baumstämme vor sich zu haben, die Pfähle besteigen und dann, obenauf sitzend, leicht zu finden sind.

Nach eingehenden Besprechungen über den zu machenden Sammelausflug wird die Sitzung geschlossen.

Briefkasten.

Zur Zucht von *Aglia tau* L.

Gerne bin ich bereit, auf die Anfrage im Briefkasten der No. 5 (1919) dieser Zeitschrift, betreffs Aufzucht von *Aglia tau* und ihrer verschiedenen Formen und Kreuzungen, Auskunft zu geben, da ich während meiner 6jährigen Assistenz bei Prof. Standfuß in Zürich besonders mit der Aufzucht dieser Formen sehr viel zu tun hatte. Wir haben nach folgendem Zuchtverfahren reichlich 90% Falter aus den geschlüpften Räuptionen erhalten.

Man spießt die Puppe, das Lappchen usw., woran die Eier haften, auf einen Ast von Buche, Linde oder einer weicheren Eiche mit einer Nadel an und bindet den ganzen Ast in einen entsprechend großen Mullbeutel ein. Jeden 2. bis 3. Tag ist der Mullbeutel aufzubinden und der Kot zu entfernen; ist der Ast bereits kahl gefressen, werden die Raupen sorgfältig abgesehen und auf den neu einzubindenden Ast gesetzt. In der Häutung sitzende Raupen werden mit dem Blatte, auf welchem sie sitzen, sorgfältig abgenommen und das Blatt auf dem neu einzubindenden Aste mit einer Nadel angespießt. Dieses Verfahren wird wiederholt, so oft der betreffende Ast abgefressen ist. Am besten ist es, sobald die Raupen die 2. Häutung überstanden haben, sie in der ganzen Krone eines kleineren Bäumchens einzubinden. Vor dem Einbinden sind die Aeste, bezw. die ganze Krone des benutzten Baumes aufs sorgfältigste abzuschütteln, damit keine Raubwanzen usw. darauf bleiben, die unter den Raupen stark aufräumen können. Sobald die Raupen erwachsen und puppreif sind, verfärben sie sich, werden am Rücken rotbraun, schrumpfen ein und sammeln sich dann immer am Beutelende an, wo der Beutel um den Ast zusammengebunden ist. Man nimmt sie sorgfältig heraus und bringt sie in einen Holzkasten, der etwa 10 cm hoch mit gut und gleichmäßig durchfeuchtetem Torfmull gefüllt und dessen Deckel mit Gaze zur Luftzufuhr versehen ist. Der Kasten ist am besten in einer dunkleren, kühlen Ecke aufzustellen und der Torfmull ständig gleichmäßig leicht feucht zu halten. (Einmal gut durchfeuchteter Torfmull hält die Feuchtigkeit lange und gut.) Wird keine Weiterzucht geplant, so kann der Kasten schon im Dezember in die warme Stube genommen werden, und es schlüpfen dann schon im Februar, März die ersten Falter. — Die Ergebnisse bei diesem Zuchtverfahren waren stets 92—98% Falter von der Zahl der gehabten Eier! Dasselbe Zuchtverfahren kann mit gleich guten Erfolgen natürlich bei allen an Laubbäumen lebenden Raupen angewandt werden!

Hans Wagner, Berlin-Lichterfelde W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Hans

Artikel/Article: [Briefkasten 56](#)